

**M|1 SODEM**

Von der Website <https://sodemaction.co.uk/>: **Stand of Defiance European Movement was started by Steven Bray in September 2017.**



Eines der Plakate von SODEM.

**M|2 Stimmen zum Brexit**

Ian Blackford, Fraktionschef der Schottischen Nationalpartei im britischen Parlament, London und Edinburgh: Die Schotten stimmten beim Brexit-Referendum 2016 mit 62 Prozent für einen Verbleib in der EU. [...] „Wir sind nicht bereit, unsere Rechte als EU-Bürger zu verlieren“, sagt Blackford. Lieber würde er aus dem Vereinigten Königreich austreten als aus der Europäischen Union.

Melvin Burton, Software-Tester, Cambridge: Großbritannien bezieht fast ein Drittel seiner Lebensmittel aus dem Ausland. Gerade im Frühjahr, so warnten die Chefs der größten britischen Lebensmittelmärkte, kämen 90 Prozent des Salats, 80 Prozent aller Tomaten und 70 Prozent aller weichen Früchte aus der EU. „Sobald es den ersten Hinweis auf Engpässe gibt, könnte Panik ausbrechen“, fürchtet Burton. „Fehlen erst frische Früchte, werden die Leute Früchte in Dosen kaufen, so viel sie können.“ Die Bestände könnten innerhalb kürzester Zeit erschöpft sein.

Paul Boulden, Landwirt, Kent: Nach dem Brexit könnten neue Hygieneregeln und ein Zolltarif von bis zu 45 Prozent dafür sorgen, dass die Hälfte der Tiere nicht exportiert werden kann. Aus wirtschaftlichen Gründen könnten sich die Halter dann gezwungen sehen, Millionen Schafe zu töten. Trotz der Verluste, die

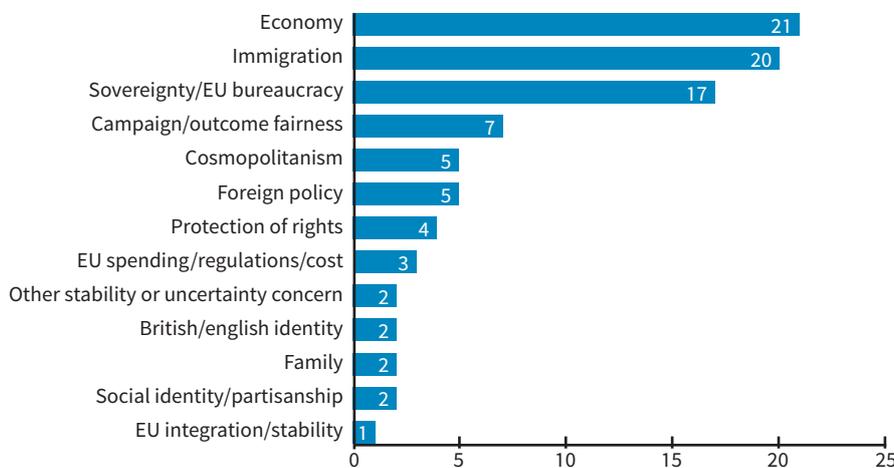
ihm drohen, hat Boulden im Juni 2016 für den Brexit gestimmt. „Ich weiß, es mag sich bizarr anhören. Aber ich finde, dass die gemeinsame Agrarpolitik der EU den vielen unterschiedlichen Landwirtschaftsformen nicht gerecht wird, die es in Europa gibt.“

Emma Pullen, Unternehmerin, Dover: Die EU, so die Unternehmerin, habe es ihr in der Vergangenheit leider nicht leicht gemacht. Deshalb sieht sie einem Brexit nicht nur gelassen, sondern mit Vorfreude entgegen. Der Familienbetrieb mit Sitz nördlich von Dover exportiere schon länger vor allem nach China und Amerika, sagt Pullen. Dort hätten die Kunden ein Faible für die britischen Hovercrafts, die Luftkissenboote aus ihrer Fabrikation. Ihre 15 Mitarbeiter stellen pro Jahr etwa hundert dieser Gleiter her. Beim Absatz in der EU gebe es leider rechtliche Hindernisse, sagt Pullen. [...] Das habe zur Folge, so Pullen, dass man in der EU zwar britische Hovercrafts kaufen könne, sie bekämen aber kein technisches Prüfsiegel und könnten nicht versichert werden.

Quelle: Bittner, Jochen: Ein Land hängt in der Luft, in: DIE ZEIT Nr.12/2019, vom 14.03.2019, aus: [www.zeit.de/2019/12/grossbritannien-brexit-entscheidung-eu-austritt-auswirkungen-alltag#5-die-unternehmerin](http://www.zeit.de/2019/12/grossbritannien-brexit-entscheidung-eu-austritt-auswirkungen-alltag#5-die-unternehmerin)

**M|3 Referendum zum Austritt aus der EU**

Issues cited as most important in deciding EU Referendum position (%)



Base: all adults aged 18+ who voted in EU referendum (excluding don't knows & no answer), British Election Study Wave 8.

Daten nach: Swales, Kirby: Understanding the Leave Vote, London o.J., S. 13, in: [http://natcen.ac.uk/media/1319222/natcen\\_brexplanations-report-final-web2.pdf](http://natcen.ac.uk/media/1319222/natcen_brexplanations-report-final-web2.pdf)

**AUFGABEN**

- Beschreiben und deuten Sie das Transparent (M 1).
- Begründen Sie hypothesenartig, inwieweit Sie der Aussage des Plakats (M 1) zustimmen.
- Stellen Sie die Befürchtungen oder Hoffnungen dar, die die vorgestellten Briten (M 2) mit dem Brexit verbinden. Gehen Sie dabei besonders auf die ökonomische Dimension ein.
- Ordnen Sie die mit dem Brexit verbundenen Hoffnungen und auch Befürchtungen (M 2) in die Begründungen der Brexit-Befürworter im Zuge des Referendums 2016 ein (M 3).

lizenzierter für Joachim Ullrich-Johanneum am 22.07.2020

**M|4 Die Position der EU**

Schon zu Beginn der Verhandlungen hat die EU klargemacht, dass Großbritannien nur Zugang zum Binnenmarkt mit freiem Warenverkehr haben werde, wenn es auch dessen übrige Bedingungen – den freien Verkehr von Kapital, Dienstleistungen und Personen akzeptiere. Eine britische „Rosinenpickerei“ werde es nicht geben, sagte Bundeskanzlerin Merkel schon kurz nach dem Brexit-Votum im Juni 2016. Im Verlauf der Verhandlungen wiederholte Chefunterhändler Michel Barnier immer wieder, dass die vier Freiheiten des Binnenmarktes nicht verhandelbar seien.

Die Beibehaltung des Status der EU-Bürger, die auf der Insel leben, wie der der Briten auf dem EU-Festland war für die Europäer ebenfalls zentral. Betont wurde außerdem, dass Großbritannien finanzielle Verpflichtungen, die es bereits für die Zukunft eingegangen ist, auch einhalten muss. [...] Berechnungen gehen [...] von bis zu 50 Milliarden aus.

Auch in der Nordirland-Frage hat die EU eine klare Position: Das Karfreitagsabkommen solle in allen seinen Dimensionen erhalten bleiben, so Barnier. Dazu gehörte bisher, dass Nordirland und die Republik Irland in einen gemeinsamen europäischen Rechts- und Wirtschaftsrahmen eingebettet sind.

Im November 2018 einigten sich die britische Regierung und die EU auf eine Austrittsvereinbarung und eine Willenserklärung über die künftigen Beziehungen. [Diese umfasst eine Zollunion, die in Kraft treten soll, wenn nach der Übergangsphase kein anderslautendes Abkommen vorliegt.] Gleich anschließend hat EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker mit Blick auf die Widerstände in Großbritannien klargemacht, dass der ausgehandelte Vertrag nicht mehr verhandelbar sei. Anfang 2019 lehnte das britische Unterhaus die Einigung ab und forderte Nachverhandlungen.

Quelle: Cieschinger, Almut/Küpper, Mara/Niesen, Claudia: Brexit: Alles, was Sie zu den Folgen des Referendums wissen müssen, in: Spiegel online vom 08.02.2019, aus: [www.spiegel.de/politik/ausland/brexit-alles-was-sie-zum-referendum-wissen-muessen-a-1089870.html#sponfakt=1](http://www.spiegel.de/politik/ausland/brexit-alles-was-sie-zum-referendum-wissen-muessen-a-1089870.html#sponfakt=1)

**AUFGABEN**

- 1 Geben Sie die Position der EU in den Austrittsverhandlungen wieder (M 4).
- 2 Erklären Sie die Äußerung Merkels, dass die EU eine „Rosinenpickerei“ Großbritanniens nicht zulassen werde (M 4).
- 3 Arbeiten Sie mögliche Vor- und Nachteile der einzelnen Brexit-Varianten jeweils für Großbritannien und Deutschland heraus. Tipp: Verfahren Sie in der Gesamtgruppe arbeitsteilig und stellen Sie sich anschließend Ihre Ergebnisse vor (M 5).
- 4 Prüfen Sie, welche Variante oder welche Varianten Sie für eher vorteilhaft für Großbritannien und die EU bzw. Deutschland halten; welche erscheinen Ihnen begründet problematisch?

**M|5 Varianten: Großbritannien - EU**

(1) Weicher Brexit: europäischer Wirtschaftsraum  
Beispiele: Island, Norwegen, Liechtenstein  
Merkmale:  
 – Zugehörigkeit zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)  
 – freier Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen  
 – EU-Standards gelten  
 – kein bzw. sehr geringer Einfluss auf EU-Regelungen  
 – Beitrag zum EU-Haushalt  
 – eigene Freihandelsabkommen mit anderen Staaten möglich



(2) Bilaterale Verträge  
Beispiel: Schweiz  
Merkmale:  
 – nicht Teil der europäischen Zollunion  
 – eigene Handelsabkommen mit einzelnen EU-Ländern und für einzelne Wirtschaftszweige nötig  
 – kein bzw. sehr geringer Einfluss auf EU-Regelungen  
 – Beitrag zum EU-Haushalt  
 – eigene Freihandelsabkommen mit anderen Staaten möglich.



(3) Zollunion  
Beispiel: Türkei (seit 1996)  
Merkmale:  
 – zollfreier Zugang zum Binnenmarkt für Industrie- und verarbeitete Agrargüter  
 – gemeinsamer Außenzolltarif für bestimmte Waren  
 – Türkei muss in diesen Bereichen Rechtsvorschriften an EU-Recht anpassen.  
 – kein Mitspracherecht bei EU-Außenhandelspolitik.



(4) Harter Brexit: Freihandelsabkommen  
Beispiel: Kanada  
Merkmale:  
 – Freihandelsabkommen für Waren  
 – nicht-tarifäre Handelshemmnisse müssen angeglichen werden.



(5) Ungeregelter Brexit (No Deal): Handel im Rahmen der Welthandelsorganisation  
Merkmale:  
 – Großbritannien und die EU führen Handel im Rahmen der Regularien der Welthandelsorganisation (WTO).  
 – Regeln des EU-Rechtes, wie die Vorschriften des EU-Binnenmarktes und der EU-Zollunion, gelten nicht mehr.  
 – Großbritannien ist vollständig frei beim Abschließen multi- oder bilateraler Verträge.  
 – Großbritannien ist weder an den Rechtsrahmen noch an das Handelsregime der EU gebunden.

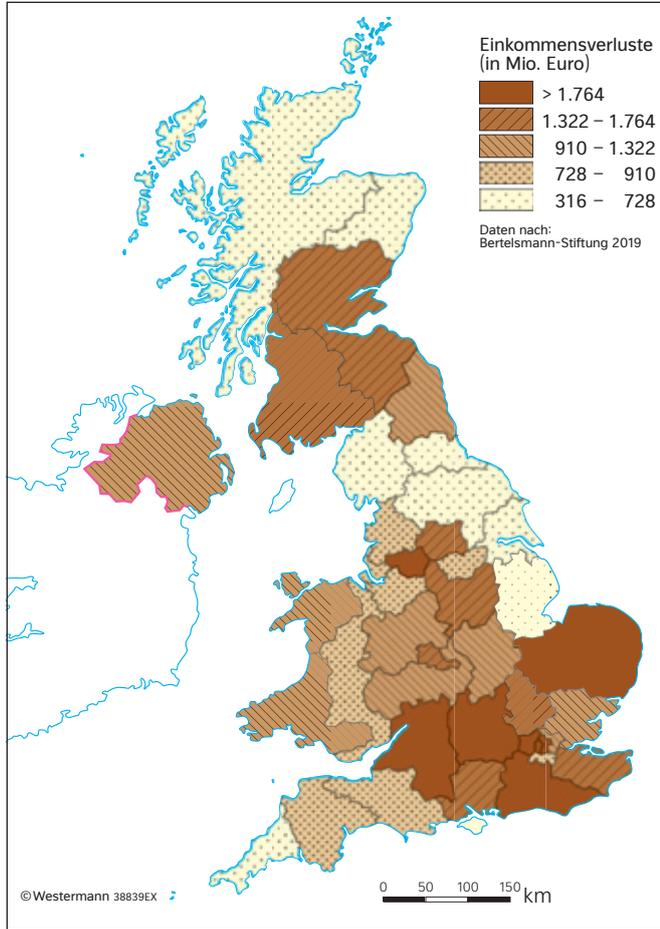


Quelle: Bretschneider, Jana nach Kierzenkowski, Rafael u. a. (Bearb.): The Economic Consequences of Brexit: A Taxing Decision. OECD Economic Policy Papers Nr. 16, o. O. 2016, S. 16.

lizenzierter für Joachim Ullrich-Johanneum am 22.07.2020

**M|6 Einkommensverluste – Großbritannien**

Unterschiedliche Berechnungen prognostizieren mögliche wirtschaftliche Folgen eines harten Brexits. Siehe auch eine weiterführende, interaktive Karte hier:



**M|8 Britische Verbände zum Brexit**

„Wir müssen unseren gewählten Volksvertretern klarmachen, dass sie nicht weiter Regenbogen hinterherjagen können“, hatte Adam Marshall, der Generaldirektor der britischen Handelskammern, schon vor der Abstimmung gefordert. „Ein chaotischer ungeordneter Brexit wäre nicht nur zutiefst unverantwortlich, er wäre eine schamlose Pflichtverletzung der Politiker“, [...].

Die Confederation of British Industry (CBI), der größte britische Unternehmensverband, veröffentlichte kürzlich sogar einen offenen Brief gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund Trade Union Congress (TUC) – was sonst praktisch nie vorkommt. „Unser Land steht vor einem nationalen Notstand“, heißt es in dem Schreiben an die Regierungschefin May. Ein No-Deal-Brexit würde im Königreich zu einem wirtschaftlichen Schock führen, der „auf Generationen hinaus“ zu spüren wäre. Die Arbeitgeber und die Gewerkschaften fordern angesichts der politischen Blockade einen „Plan B“ für den EU-Austritt, der Arbeitsplätze und die Wirtschaft schützt.

Im Londoner Unterhaus will zwar eine Mehrheit der Abgeordneten keinen No-Deal-Brexit – doch verhindert werden kann dieser nur, wenn sich die Parlamentarier auf eine andere Lösung verständigen können, was noch immer nicht gelungen ist. [...] Im Parlament scheint die Unterstützung für einen Zollverbund mit der EU nach dem Brexit zu wachsen, auch wenn die Regierungschefin May dies bisher immer strikt abgelehnt hat. Zollhürden und kostentreibende Grenzformalitäten im britisch-europäischen Handel würden dadurch verhindert. Brüssel signalisiert Aufgeschlossenheit: Die EU wäre zu einer dauerhaften Zollunion mit Großbritannien bereit, sagte Brexit-Verhandlungsführer Michel Barnier [...].

Quelle: Theurer, Marcus : „Das Chaos ist nun perfekt“, in: faz.net vom 29.03.2019, aus: www.faz.net/aktuell/brexit/wirtschaft-wuetend-ueber-brexit-blockade-16114909.html

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.

**M|7 Auswirkungen auf den Außenhandel Großbritanniens**

	<b>No-Deal-Brexit</b> (Großbritannien handelt mit EU- und anderen Staaten unter den Bedingungen der WTO)	<b>harter Brexit</b> (Freihandelsabkommen mit der EU, WTO-Regeln mit anderen Staaten)
<b>Exporte Großbritanniens</b>	-8,1 %	-6,4 %
<b>Zwischenprodukte</b>		
Britische Exporte	-8,4 %	-6,4 %
Britische Exporte in die EU	-5,8 %	-3,1 %
Britische Importe aus der EU	-9,4 %	-6,3 %
<b>Private Konsumgüter für den Endverbraucher</b>		
Britische Exporte	-8,2 %	-6,9 %
Britische Exporte in die EU	0,9 %	-5,9 %
Britische Importe aus der EU	-9,7 %	-5,6 %
<b>Kapitalgüter</b>		
Britische Exporte	-6,1 %	-5,6 %
Britische Exporte in die EU	6,4 %	0,3 %
Britische Importe aus der EU	-1,1 %	2,2 %

Daten nach: Kierzenkowski, Rafael u. a. (Bearb.): The Economic Consequences of Brexit: A Taxing Decision (OECD Economic Policy Papers Nr. 16, o.O. 2016, S. 20.

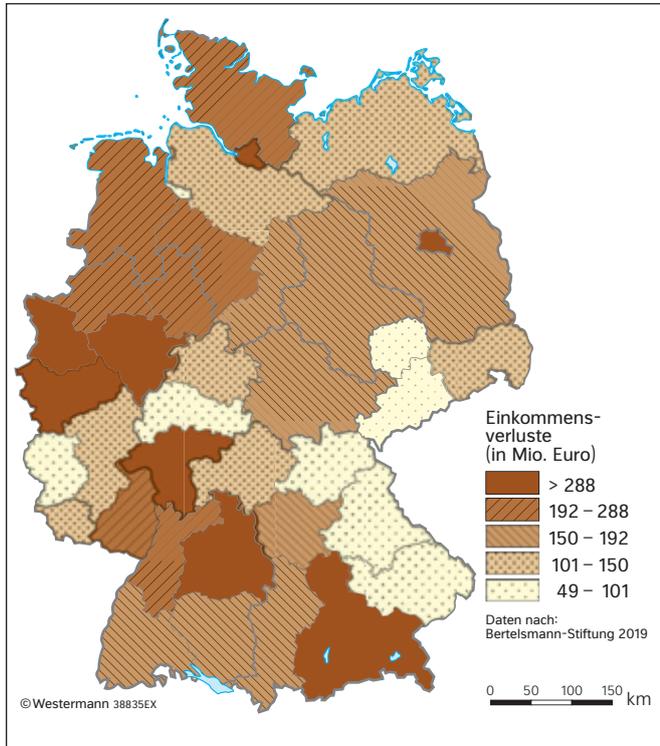
**AUFGABEN**

- 1 Geben Sie die Position der EU in den Austrittsverhandlungen wieder (M 4).
- 2 Erklären Sie die Äußerung Merkels, dass die EU eine „Rosinenpickerei“ Großbritanniens nicht zulassen werde (M 4).
- 3 Arbeiten Sie mögliche Vor- und Nachteile der einzelnen Brexit-Varianten jeweils für Großbritannien und Deutschland heraus. Tipp: Verfahren Sie in der Gesamtgruppe arbeitsteilig und stellen sich anschließend Ihre Ergebnisse vor (M 5).
- 4 Prüfen Sie, welche Variante oder welche Varianten Sie für eher vorteilhaft für Großbritannien und die EU bzw. Deutschland halten; welche erscheinen Ihnen begründet problematisch?

lizenziert für Joachim Ullrich-Johanneum am 22.07.2020

**M|9 Einkommensverluste – Deutschland**

Unterschiedliche Berechnungen prognostizieren mögliche wirtschaftliche Folgen eines harten Brexits. Siehe auch eine weiterführende, interaktive Karte hier:



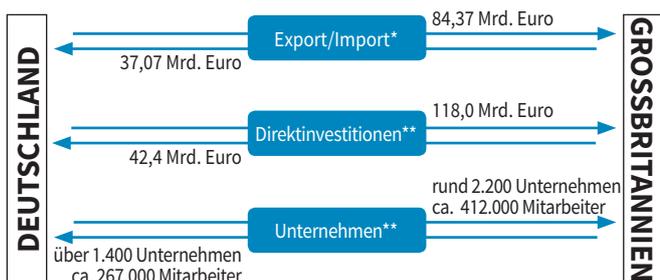
**M|10 Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands**

Umsatz (Exporte und Importe) in 1000 Euro für das Jahr 2018.

Volksrepublik China	186.756.850
Niederlande	177.035.862
Vereinigte Staaten	172.624.341
Frankreich	169.381.766
Vereinigtes Königreich	121.449.214
Italien	121.378.756

Daten nach: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2018 (vorläufige Daten)

**M|11 Wirtschaftsbeziehungen Deutschland – Großbritannien**



\*Zahlen für 2017  
\*\*Zahlen für 2016

Daten nach: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2018 (vorläufige Daten); Deutsche Bundesbank (Bestandshebung über Direktinvestitionen, Statistische Sonderveröffentlichung April 2018)

**M|12 Deutsche Wirtschaft zum Brexit**

(a) In der Auto- und Konsumgüterindustrie sowie im Bankgewerbe erwartet [für den Fall des Brexits] sogar mehr als ein Drittel der Unternehmen einen Arbeitsplatzabbau in Deutschland. Großbritannien ist einer der wichtigsten Exportmärkte für in Deutschland gefertigte Autos. „Negative Effekte werden mit Sicherheit eintreten. Sie lassen sich auch durch beste Vorbereitung nicht verhindern“, warnte BDI-Hauptgeschäftsführer Joachim Lang.

(b) Die deutsche Industrie hat die Bundesregierung angesichts eines immer wahrscheinlicher werdenden ungeordneten Brexits vor einem Einbruch des Wirtschaftswachstums gewarnt. Bei einem Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Union ohne Abkommen drohe das deutsche Wachstum auf lediglich 0,7 Prozent zu fallen, warnte BDI-Präsident Dieter Kempf. Zuvor hatte der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) für dieses Jahr noch 1,2 Prozent Wirtschaftswachstum prognostiziert. Deutsche Exporte würden real wohl in diesem Jahr nur noch um 1,5 Prozent wachsen, so der BDI. [...] Ein unregelmäßiger Brexit wird besonders von der Wirtschaft gefürchtet, da über Nacht Zölle eingeführt werden müssten, die den Handel mit dem wichtigen Partner Großbritannien erschweren würde. [...] Der Chef des Münchner Ifo-Instituts, Clemens Fuest, plädierte im Deutschlandfunk dafür, den Brexit um zwei Jahre zu verschieben. Ein harter Brexit wäre das schlechteste Szenario und könnte „der Tropfen sein, der das Fass zum Überlaufen bringt“. „Das könnte dann dazu führen, dass wir von einem schwachen Wachstum zu einer leichten Schrumpfung der Wirtschaft übergehen, und das würde man dann eine Rezession nennen“, sagte Fuest.

Quellen: (a): Theurer, Marcus: Brexit bedroht deutsche Arbeitsplätze, vom 07.03.2019, in: [www.faz.net/aktuell/wirtschaft/brexit-umfrage-brexit-bedroht-deutsche-arbeitsplaetze-16076933.html](http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/brexit-umfrage-brexit-bedroht-deutsche-arbeitsplaetze-16076933.html). © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv.

(b): Thomas, Andrea: Ungeordneter Austritt würde deutsches Wachstum kosten, vom 01.04.2019, in: [www.finanzen.net/nachricht/aktien/brexit-bdi-ungeordneter-austritt-wuerde-deutsches-wachstum-kosten-7319338](http://www.finanzen.net/nachricht/aktien/brexit-bdi-ungeordneter-austritt-wuerde-deutsches-wachstum-kosten-7319338)

**AUFGABEN**

- Beschreiben Sie die Entwicklung in den Regionen Deutschland (M 9).
- Stellen Sie die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien auf Basis von M 10 und M 11 dar.
- Erklären Sie die Entwicklung (M 9) ausgehend von den Informationen aus M 10 und M 11.
- Erklären Sie ausgehend von den Berichten deutscher Wirtschaftsverbände und wirtschaftsnaher Forschungsinstitute (M 12), warum ein Einbruch des Wirtschaftswachstums möglich erscheint.

lizenzierter für Joachim Ullrich-Johanneum am 22.07.2020

**M|13 Abstimmungsergebnisse**

Am 27. März 2019 stimmte das britische Unterhaus über mögliche Brexit-Varianten ab.

Quelle: UK House of Commons

Vorschlag	Ja	Nein
<b>No-Deal-Brexit:</b> Austritt aus der EU ohne weitere Abkommen	160	400
<b>Binnenmarkt 2.0:</b> Mitgliedschaft im europäischen Binnenmarkt und ein Zollabkommen mit der EU nach dem Vorbild Norwegens	188	283
<b>EWK und EFTA:</b> Großbritannien bleibt Mitglied im Europäischen Wirtschaftsraum EWK und beantragt, der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) wieder beizutreten (EFTA-Mitglieder zurzeit: Schweiz, Norwegen, Island, Liechtenstein).	65	377
<b>Zollunion:</b> Im Rahmen des Brexit soll mindestens eine dauerhafte Zollunion zwischen Großbritannien und der EU vereinbart werden.	264	272
<b>Alternativplan der Labour-Partei:</b> enge wirtschaftliche Anbindung an die EU inklusive umfassender Zollunion und enger Anbindung an den EU-Binnenmarkt	237	307
<b>Rückzug des Austritts gesuchs:</b> nach Artikel 50 EUV; zur Verhinderung eines No-Deal-Brexit	184	293
<b>Volksabstimmung:</b> über das Brexit-Austrittsabkommen	268	295
<b>Einzelne (Handels-)Abkommen</b> mit der EU	139	422

**M|14 Economists for Free Trade**

**Patrick Minford, Vorsitzender von „Economists for Free Trade“:**

Brexit could boost the UK economy by as much as £135 billion a year, according to a comprehensive new report by a team of leading economists [...].

5 The surge in national output – worth about £5,000 a year to the average UK household – should also be accompanied by an 8 per cent fall in prices [...].

Professor Minford declares: “[...] ,Hard [Brexit]’ is economically much superior to ,Soft’. [...] Backers of ,Soft Brexit’ say it would preserve jobs, but what they really mean is that it would preserve existing jobs by stopping competition from home and abroad. [...] Competition increases productivity and so employment because higher wages paid for by higher productivity makes work more attractive. Competition also increases our general welfare because we are producing more.”

Professor Minford goes on to argue that the ideal solution would be a free trade deal between the UK and the EU plus new free trade deals with other major economies such as the USA. But this might not prove possible. The solution, radical as it might seem, would be for the UK to announce that it would unilaterally eliminate trade barriers, such as tariffs, for the EU and the rest of the world, so making the UK the driver of global free trade. [...]

**boost** – fördern; **surge** – Zunahme, Anstieg; **national output** – Bruttoinlandsprodukt; **backer** – Unterstützer; **competition** – Wettbewerb; **productivity** – Produktivität; **welfare** – Wohlfahrt; **free trade deal** – Freihandelsabkommen; **major economies** – führende Wirtschaftsnationen; **unilaterally** – einseitig; **trade barriers** – Handelshemmnisse; **tariff** – Zoll; **global free trade** – globaler Freihandel

Quelle: Economists for free trade: Brexit could boost UK economy by £135 billion, say top economists, o. Datum, in: [www.economistsforfreetrade.com/News/brexit-could-boost-uk-economy-by-135-billion-say-top-economists](http://www.economistsforfreetrade.com/News/brexit-could-boost-uk-economy-by-135-billion-say-top-economists)

**M|15 Economists for Remain**

Im Vorfeld des Referendums positionierte sich die Initiative „Economists for Remain“:

We are economists who care about Britain and its future. [...] If Britain votes to Leave we believe that:

- A recession causing job losses will become significantly more likely due to the shock and uncertainty of Brexit. [...]
- A drop in the pound and increased tariffs on imports will cause the costs of everyday goods to go up increasing inflation.
- Investment in the UK will drop harming innovation and future job growth.
- These impacts will fall most heavily on households with middle and low incomes.
- Less growth means less government revenue which means higher taxes and less to spend on services like the NHS. [...] The Leave campaign’s economics are built on dangerous fantasies. Leave say we will grow by unilaterally dropping our tariffs, but this would give up all of our negotiating power allowing other countries to raise tariffs and decimate our exporters. [...]
- The UK unemployment rate today is 5.1%, significantly less than it was before EU enlargement – EU immigration hasn’t taken jobs. In fact many industries from manufacturing to restaurants, hotels, and agriculture would suffer labour shortages without legal EU workers. And EU immigrants pay billions more in taxes than they claim in benefits [...].

**recession** – Rezession, konjunktureller Abschwung; **drop in the pound** – Verfall des Pfundes; **increased tariffs** – gestiegene Zölle; **investment will drop** – Investitionen werden zurückgehen; **government revenue** – Staatseinkünfte; **NHS** – (National Health Service) staatliches Gesundheitssystem in Großbritannien; **taxes** – Steuern; **unilaterally** – einseitig; **negotiation power** – Verhandlungsmacht; **decimate** – dezimieren, drastisch verringern; **EU enlargement** – EU-Erweiterung; **manufacturing** – verarbeitendes Gewerbe; **labour shortage** – Arbeitskräftemangel; **claim in benefits** – Leistungen beanspruchen

Quelle: Britain More Prosperous „IN“, o. Datum, in: <https://economistsforremain.org>

**AUFGABEN**

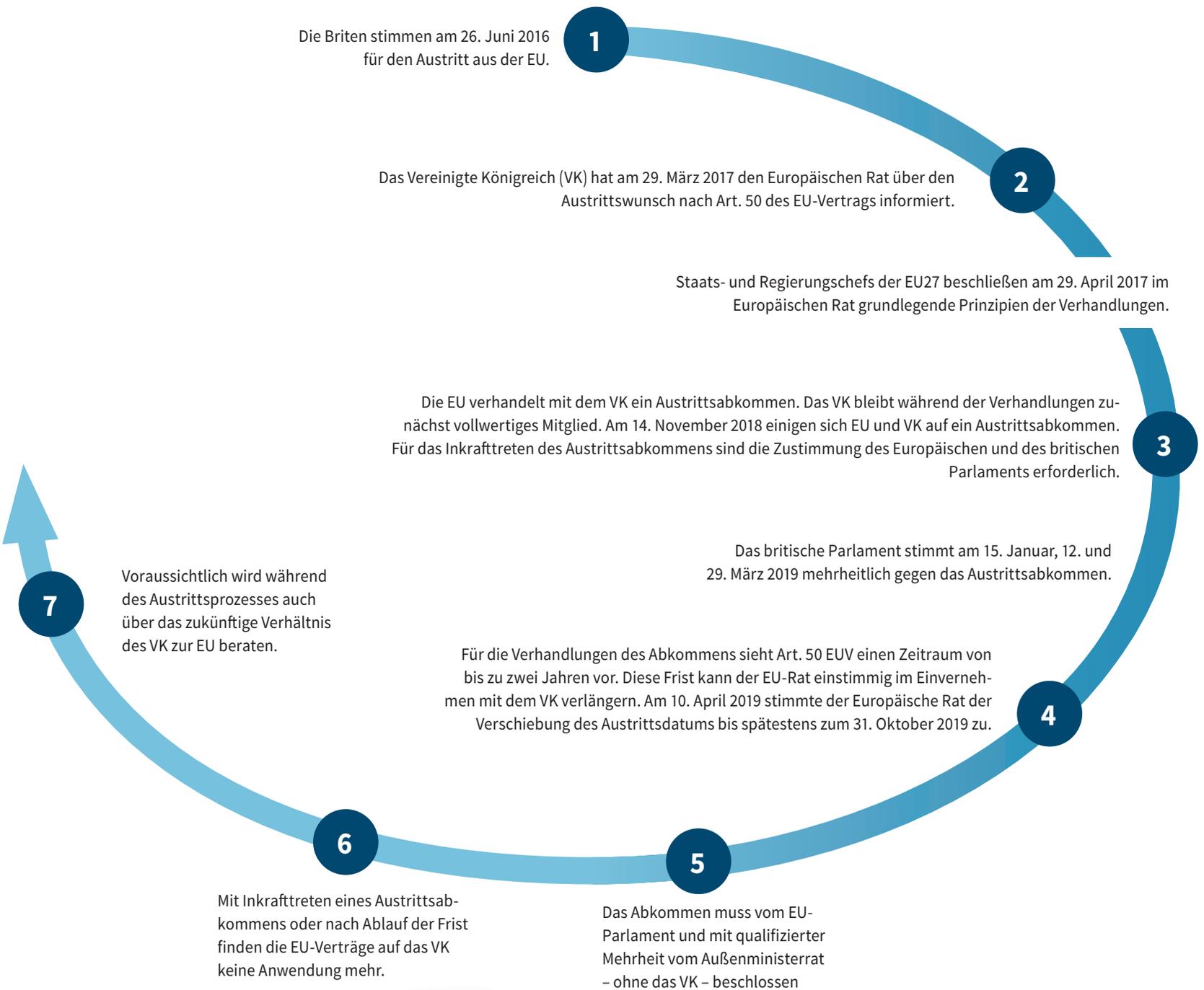
- 1 Problematisieren Sie die Abstimmungsergebnisse vom 23. April 2019 (M 13).
- 2 Arbeiten Sie die Argumente und Argumentationsstrukturen der Brexit-Gegner (M 15) und Brexit-Befürworter (M 14) heraus. Tipp: (a) Gehen Sie arbeitsteilig vor. (b) Führen Sie – in Kleingruppen oder vor der gesamten Klasse – eine Debatte der Gegner und Befürworter durch.
- 3 Beurteilen Sie die Hoffnung der Brexit-Befürworter, der Brexit würde das wirtschaftliche Wohlergehen Großbritanniens befördern. Gehen Sie von M 14 aus und nutzen Sie Ihre Arbeitsergebnisse (Copy 2–5).

lizenziert für Joachim Ullrich-Johanneum am 22.07.2020



M | 1

Austrittsverfahren Großbritanniens



Zusammenstellung: Bretschneider, Jana, in Anlehnung an: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Infografiken/Europa/brexit-infografik-eu-wie-laeuft-das-austrittsverfahren-ab.html>

lizenziert für Joachim Ullrich-Johanneum am 22.07.2020

© WESTERMANN GRUPPE | PRAXIS POLITIK 3-2019

... am 22.07.2020

**M | 2 Austrittsverfahren: EU-Vertrag Art. 50 (Auszug)**

**Anbieter des Portals ist die dejure.org Rechtsinformationssysteme GmbH mit Sitz in Mannheim.**

(1) Jeder Mitgliedstaat kann im Einklang mit seinen verfassungsrechtlichen Vorschriften beschließen, aus der Union auszutreten.

(2) Ein Mitgliedstaat, der auszutreten beschließt, teilt dem Europäischen Rat seine Absicht mit. Auf der Grundlage der Leitlinien des Europäischen Rates handelt die Union mit diesem Staat ein Abkommen über die Einzelheiten des Austritts aus und schließt das Abkommen, wobei der Rahmen für die künftigen Beziehungen dieses Staates zur Union berücksichtigt wird. Das Abkommen [...] wird vom Rat im Namen der Union geschlossen; der Rat beschließt mit qualifizierter Mehrheit nach Zustimmung des Europäischen Parlaments.

(3) Die Verträge finden auf den betroffenen Staat ab dem Tag des Inkrafttretens des Austrittsabkommens oder andernfalls zwei Jahre nach der in Absatz 2 genannten Mitteilung keine Anwendung mehr, es sei denn, der Europäische Rat beschließt im Einvernehmen mit dem betroffenen Mitgliedstaat einstimmig, diese Frist zu verlängern.

(4) Für die Zwecke der Absätze 2 und 3 nimmt das Mitglied des Europäischen Rates und des Rates, das den austretenden Mitgliedstaat vertritt, weder an den diesen Mitgliedstaat betreffenden Beratungen noch an der entsprechenden Beschlussfassung des Europäischen Rates oder des Rates teil.

Quelle: EU-Vertrag, Titel VI - Schlußbestimmungen (Art. 47 - 55), in: <https://dejure.org/gesetze/EU/50.html>

**M | 3 Freiheiten des europäischen Binnenmarkts**

**Zum europäischen Binnenmarkt gehören neben den EU-Mitgliedstaaten auch Island, Norwegen und Liechtenstein und die Schweiz.**

Freier Verkehr von Waren: Das sichtbarste Zeichen für den Start des Binnenmarktes war der Wegfall der Warengrenzkontrollen. [...] Unterschiedliche nationale Normen und Vorschriften, sogenannte „nicht-tarifäre Handelshemmnisse“, behinderten den Warenverkehr – in manchen Fällen nicht weniger stark als viele Jahre zuvor Zölle, Quoten oder Einfuhrkontingente. [...]

Freier Verkehr von Personen: Unionsbürgerinnen und -bürger können überall in der EU frei reisen, leben, lernen und arbeiten. Jeder kann sich um eine Stelle in einem anderen EU-Land bewerben und einen Arbeitsvertrag unterschreiben. [...]

Freier Verkehr von Dienstleistungen: [...] Mit der Dienstleistungsrichtlinie ist ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Binnenmarktes getan worden. Sie erweitert bis auf bestimmte Ausnahmen die Freiheit der Dienstleistung auf zahlreiche Wirt-

schaftsbereiche z.B. im Handwerk. Gleichzeitig sorgt sie aber dafür, dass es nicht zu Lohndumping und Abbau von sozialen Standards kommt, indem für die Löhne nicht die Regeln des Herkunftslandes eines Dienstleisters gelten sondern die des Landes, in dem die Dienstleistung erbracht wird.

Freier Kapitalverkehr: Mit der Liberalisierung entfielen die Beschränkungen im Zahlungsverkehr und alle Mengenbegrenzungen bei der Ein- und Ausfuhr von Währungen. [...] Kapital kann ungehindert fließen und die europäischen Bürger und Unternehmen haben freien Zugang zu den Finanzdienstleistungen in allen Mitgliedstaaten. [...]

Quelle: Bundesregierung: Binnenmarkt, Stand August 2015, in: [www.bundesregierung.de/breg-de/service/binnenmarkt-615726](http://www.bundesregierung.de/breg-de/service/binnenmarkt-615726)

**AUFGABEN**

- 1 Beschreiben Sie die Entwicklung der Austrittsverhandlungen im Fall Großbritanniens (M 1).
- 2 Stellen Sie das Vorgehen beim Austritt aus der EU dar (M 1, M 2).
- 3 Erläutern Sie mögliche wirtschaftliche Problematiken, die der Brexit für Großbritannien mit sich bringen könnte (M 3).